

Jo Sickinger (* 1.3.1956 - † 23.11.2019)

SOMETIMES A PERSON NEVER COMES BACK...



Jo Sickinger wurde 1956 in Sulzburg i. Brg./Hochschwarzwald geboren und studierte Malerei an der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft Goetheanum in Dornach/Schweiz. Anschließend setzte er seine Studien in den Fachbereichen Kunstwissenschaft, Philosophie, freie Kunst an der HBK Kassel und Malerei an der Facultad de Bellas Artes Madrid fort. Seit 1993 lebte und arbeitete er als freischaffender Künstler in Berlin und Wien.

Bei der Documenta 9 Kassel wirkte Jo Sickinger bei Jan Hoet am Aufbau für Ilya Kabakovs „Die Totale Installation“ mit.

Als Mitarbeiter bei Pro-Cultur Berlin arbeitete er 1998-2000 an seiner kunstwissenschaftlichen Dokumentation „80 Jahre Kunst am Prenzlauer Berg“.

2007-08 Entwicklung und Realisation von Ausstellungskonzepten bei Förderband e.V.

2013 gründete Jo Sickinger gemeinsam mit Jasna Herger das Atelier RE-A-GENTZ111 a r t p r o d u c t i o n in Wien.

In einer ausgesprochen interessanten Korrespondenz künstlerischer Aussagen, die sich auch in Gemeinschaftsarbeiten manifestierten, nahmen beide Künstler zu wichtigen Fragen unserer Zeit Stellung – die Form einer Korrespondenz, die ganz eigene Aussagen in der Welt kreativer Bildsprachen zu finden vermochte.

Jo Sickinger fühlte sich zeitlebens mit der Kunstauffassung der Expressionisten verbunden. In seinen Anfängen beschäftigte er sich intensiv mit der Farbenlehre Goethes und der Kunstauffassung des Anthroposophen Rudolf Steiner.

Fasziniert von den Werken Vincent van Goghs führte der Besuch des Van Gogh Museum in Amsterdam jedoch zu einer leichten Enttäuschung, besonders im Hinblick auf die häufig kleineren Bildformate Van Goghs.

Der Besuch einer Impressionisten-Ausstellung in der Albertina Wien führte zu neuer Inspiration in Bezug auf das Einfangen momentaner Stimmungslandschaften.

Bis zum Schluss blieb Jo Sickinger aber den Werken der Expressionisten sowie der Malerei des abstrakten Expressionisten wie der eines Jackson Pollock verbunden.

Insofern faszinieren Jo Sickingers Bilder durch das Spannungsfeld zwischen spontanem, pastosem Farbauftrag in vorwiegend leuchtend-kräftigen Farben und gleichzeitig zarten, luftigen Farbübergängen in Pastelltönen.

Das Leben und Arbeiten in Wien führte ihn, aus der Distanz zu den Umbruchsjahren im Berlin der 1990er Jahre, zu neuen subtileren Bildauffassungen und verstärkt globalen Themen.

Jo Sickingers Bilder können mit Recht als Zeugnisse einer sich verändernden Weltordnung bezeichnet werden.

Die künstlerische Zusammenarbeit mit Jo Sickinger war für mich persönlich eine große Bereicherung und ich bedaure sehr, dass schon angedachte Projekte ohne ihn nun nicht mehr realisiert werden. Der Kunstwelt ist ein reger Geist und wertvoller Künstler verloren gegangen.
Mag. Jasna Herger, Wien

„Das künstlerische Werk von Jo Sickinger ist insbesondere durch seine persönlichen Lebenserfahrungen geprägt und widerspiegelt auch die verschiedenen Lebensabschnitte des Künstlers. In seinem Lebensumfeld im Berlin der 1990er Jahre setzt er sich mit geschichtlichen und zeitgeschichtlichen Ereignissen auseinander. Hier wird der Drang des Künstlers deutlich, sich zu Problemen unserer Zeit artikulieren zu wollen und zu müssen.
RA Dr. Matthias Pahn, Berlin.

Eici Sonoda, Galerist der Galerie „KRAFTWERK“ Berlin schreibt dazu in einem Pressebericht:
„Seine expressiv-gestischen Gemälde sind situativ erfasste Momentaufnahmen der gesellschaftlichen Realität“...



Jo Sickinger bei der Arbeit an seinem letzten Bild „Wie es euch gefällt“ 2019, Acryl/Öl auf Leinwand, 100 x 120 cm

<http://www.josickinger.com>